

## draussen im kopf, leseprobe

© walter meissl

### episode 2

es ist einer jener sommertage im august. der himmel – ein schmutziges blaugrau, unter dem mit bleierner schwere heiße luft auf die stadt drückt. das thermometer zeigt 38°C im schatten. die luft ist gesättigt von der feuchtigkeit des meeres, die der heiße wind aus süden in die stadt verfrachtet. palavnik steht auf der dachterrasse eines seiner zahlreichen, über die registrierten, europäischen territorien verteilten domizile in der via lucrezio caro. von hier aus kann man bei klarem wetter die silhouette der albaner berge sehen, an deren hängen sich frascati und castell gandolfo schmiegen. heute blickt palavnik in ein entfernungsloses, trübes weiß. er starrt gedankenverloren in diese distanzlose ferne. dann wandert sein blick über den weißen klotz des vittoriano weiter zum palazzo di giustizia, der nur ein paar häuser entfernt an der piazza cavour liegt. das oberste gericht. die gerechtigkeit. die verdammte antiquiertheit, denkt palavnik bei sich. obwohl die sonne schon tief am horizont steht, hat sich die hitze des tages um nichts verringert. in einer stunde trifft er sich im nahe gelegenen, exklusiven club la lune rouge mit munkhbat, strahl, kautznig, solange bergè und ala solonskaya. wenn er seinen blick um 90° nach rechts wendet, sieht er direkt auf das la lune rouge. das la lune rouge ist palavniks Lieblingsclub. links neben dem mächtigen palazzo apostolico, der die weitverzweigte anlage des la lune rouge beherbergt, ragt die noch immer beeindruckende, mächtige kuppel des petersdomes empor. palavnik beschließt, die strecke bis zum palazzo apostolico trotz der hitze zu fuß zurückzulegen. er ruft seinen persönlichen sekretär und ordert einen caipirinha. sein sekretär ist gleichzeitig enger vertrauter und bodyguard. er heißt joe valentino. er ist diskret, verschwiegen und absolut loyal. wenn man joe valentino als vertrauten von palavnik bezeichnet, muss man erwähnen, dass vertrautheit für palavnik etwas anderes ist, als für die meisten menschen. vertrautheit bezeichnet für palavnik die beziehung zu einem ihm untergebenen, zu absoluter loyalität verpflichteten mitarbeiter, der über viele jahre und unter wechselvollen umständen diese eigenschaften stets unter beweis gestellt hat. zu einem solchen menschen – und ein solcher mensch ist joe valentino – hat palavnik das vertrauen, über fast alles sprechen zu können. dass joe valentino nicht nur verschwiegen, sondern auch schweigsam ist, kommt palavnik nur entgegen. er braucht niemand, der ihm antwortet und sei es auch nur zustimmend. er braucht ab und zu einen intimen zuhörer. jemanden der nicht nachfragt,

der nichts entgegnet, der nicht ja und nicht nein sagt, der einfach alles so, wie palavnik es sagt, aufnimmt und für sich behält.

palavnik setzt sich mit dem caipirinha in der hand in den nur wenig kühlenden schatten einer von einer mächtigen bougainvillea umwachsenen pergola. er denkt nach. er denkt an das bevorstehende treffen. zuerst muss er das geschäftliche erledigen. danach kommt das vergnügen. mit strahl ist er sich einig. strahl ist zwar ein bornierter idiot, aber mit ihm kann man geschäfte machen. und nichts als geschäfte. er versteht, worauf es ankommt. beim geschäft gibt es keine fisimatenten. das ist strahls credo. das ist gut so. deshalb funktioniert die zusammenarbeit mit ihm reibungslos. palavnik schätzt menschen, die sich ihrer sache sicher sind. dann ist da munkhbat. einer von der agentur. ein schnüffler. einer, der gern seine nase in dinge steckt, die ihn nichts angehen. zusammen mit seiner kollegin ala solonskaya. auch sie von der agentur. mit den beiden muss man vorläufig auskommen, denkt palavnik. soll das FUCKprojekt irgendwann auf legaler basis in betrieb gehen, dann brauchen wir die zustimmung dieser beiden wichtigster. die beiden müssen wir uns vorläufig warm halten. ich fürchte bloß, die werden mich mit endlosen wenn und abers nerven. wir müssen schnellst möglich zum vergnüglichen teil kommen. das hebt die stimmung und mindert die lust an lästiger fragerei. ala solonskaya, executive chief der zentralen verwaltungsagentur für die koordination von zugangsbeschränkungen ist sicher die lästigere von den beiden. aber die atmosphäre im la lune rouge wird sie schon etwas milder stimmen. und solange. denkt palavnik weiter. solange bergè. expertin für psychometrische charakteranalysen. sie leitet die abteilung für human mind design, das herzstück unseres aktuellen, noch im aufbau- und versuchsstadium befindlichen projektes, das unter dem arbeitstitel FUCK, die abkürzung für fun under chemical kickshaw, läuft. auf solange kann palavnik unter keinen umständen verzichten. und dann ist da noch der professor. professor kautznig, den palavnik nicht leiden kann und der am meisten probleme macht. auch er ein unverzichtbarer teil in der entwicklung des projektes. oder auch nicht. aber das würde sich alles heute regeln.

palavnik trinkt den letzten schluck seines caipirinha und lässt nochmals seinen blick über das castell san angelo hinüber zu san pietro und dem palazzo apostolico gleiten, deren gemäuer bereits von dem dunklen gold der untergehenden sonne beleuchtet sind. er ruft joe. „wir gehen.“

die beiden überqueren die piazza cavour, gehen weiter zur piazza adriana und biegen von da in die borgo san angelo ein. hier kommt man etwas ungehinderter durch die menschenmassen, die sich rund um das riesige areal des musealen komplexes vaticano antiqua ganzjährig tummeln. das, was früher den vatikanstaat gebildet hat, gehört heute zum weltweit größten museumskomplex für altertümliche kunst und architektur. das museo vaticano antiqua ist die hauptattraktion des euro urbancluster latium. wie alle registrierten territorien ist auch der urbancluster latium durch verschiedenste zugangsbeschränkungen strukturiert. historisch bedeutsame und vielbesuchte gebiete unterliegen restriktiven zugangsbeschränkungen. die anzahl historisch wertvoller und erhaltungswürdiger denkmäler und anlagen hat sich in den vergangenen hundert jahren auf einige wenige reduziert, wodurch deren exklusivität sich beträchtlich erhöht hat. der andrang auf diese sehenswürdigkeiten ist groß und wäre ohne beschränkung nicht zu bewältigen. das alte rom, das in etwa das gebiet innerhalb der alten römischen stadtmauern umfasst, gehört zu einem sehr exklusiven gebiet, zu dem nur sehr potente, mit hoher credibilität ausgestattete personen zugang haben. um innerhalb dieses areals zu wohnen, benötigt man eine high graduated living permission. selbst um dort zu arbeiten, muss man eine special licence for high educated employment vorweisen. das museo vaticano antiqua ist von noch weitergehenden zugangsbeschränkungen betroffen. nur highclass consumers ist es möglich, das museumsareal mit seinen vielfältigen unterhaltungs-, schau- und bildungseinrichtungen zu besuchen. diese besuche unterliegen einer zeitlichen beschränkung von 48 stunden. dann muss der besucher das museumsgelände wieder verlassen, andernfalls er mit einbußen seiner credibilität und dem verlust diverser zugangsberechtigungen auf eine bestimmte zeit sanktioniert wird. selbstverständlich gilt dies alles nicht für palavnik und einige tausend andere personen mit absolut free access degree. wer einmal den status absolut free access degree inne hat, der erfreut sich eines unbeschränkten und unlimitierten zugangs zu allen einrichtungen der registrierten territorien.

palavnik und joe gehen gemächlich die via dei corridori entlang. selbst hier, wo es üblicherweise etwas ruhiger zugeht, drängen sich die menschen durch die schmale gasse. die meisten von ihnen sind mit traditionellen trachten kostümiert. hier herrscht 365 tage im jahr karneval. aus allen registrierten weltgehenden strömen die massen, die es sich leisten können, hierher, um ausgelassen und ausschweifend feste zu feiern, von denen sie nicht wissen, welche bedeutungen diese feste in früheren zeiten gehabt haben. sie tragen schwarze oder purpurne, knöchellange kutten, oder schwere, brokatbestickte umhänge oder einfache, spitzenbesetzte weiße kittel über einem roten hemd. die köpfe bedecken meist seltsam geformte hüte. einige dieser kreationen sind rund und breitkrämpig, andere

bilden eine grotesk anmutende art von turm, der oben geschlitzt ist und von zwei spitz zulaufenden seitenteilen begrenzt wird. die träger dieser folkloristischen verkleidungen haben nicht die geringste ahnung, welche funktion diese kleidungsstücke in früheren zeit gehabt haben. in diesen zeiten war der vatican ein staat, der das zentrum einer obskuren und weltweit verbreiteten religiösen sekte bildete. einige der besucher wissen, dass im petersdom das oberhaupt dieser sekte residiert hat. heute dient dieses gebäude als exklusiver rahmen für performative kunstproduktionen des späten 20. jahrhunderts. kaum jemand hat heute eine vorstellung davon, welch machtvollen einfluss auf die weltpolitik dieses als vater bezeichnete oberhaupt gehabt hat. dieser vater oder papst, wie man ihn damals seinem altgriechischen ursprung gemäß bezeichnete, war nicht nur das oberhaupt aller mitglieder dieser religiösen vereinigung. er war auch die oberste instanz einer weitverzweigten, streng hierarchisch organisierten priesterschaft. mit absolutistischer vollmacht regierte er dieses imperium bis mit dem ende der nationalstaatlich, kapitalistischen ära auch dieses relikte aus alten zeiten an innerer und äußerer korrosion sich auflöste.

aus dieser zeit sind synkretistisch zusammengesetzte, folkloristische massenunterhaltungen, deren elemente einst teil ritueller handlungen gewesen sind, erhalten geblieben. palavnik findet diesen ganzen karnevalesken zirkus amüsant und harmlos. verglichen mit seinen infotainmentshows ist das hier langweiliger nostalgiekitsch. dennoch liebt es palavnik von zeit zu zeit diese spektakel zu beobachten. er hat es nicht eilig ins la lune rouge zu kommen. anstatt direkt zum palazzo apostolico zu gehen, biegt er an der via rusticucci ab, um zur via della conciliazione zu gelangen. dort finden das ganze jahr über nachahmungen alter bräuche und alter rituale statt. die via della conciliazione ist dicht mit menschen besetzt. die meisten sind kostümiert. viele von ihnen sind mit symbolen behangen, von denen keiner weiß, was sie in früheren zeiten für bedeutungen und funktionen gehabt haben. es sind schmuckstücke, die ihren trägerinnen ein gefühl nostalgischer wärme vermitteln.

palavnik stellt sich in den schatten eines arkadenganges und beobachtet das treiben. joe valentino steht diskret hinter seinem chef. eine besondere gattung dieser folkloristischen schmuckstücke verwundert palavnik immer wieder aufs neue. es sind hinrichtungsmaschinen, wie sie seit der antike bis in die zeit der nationalstaaten gebräuchlich gewesen sind. man kann sie in allen möglichen größen, farben und materialien erstehen. als anhänger oder anstecknadeln, als tischdekorationen oder als wandschmuck, auf kleidungsstücken oder als tätowierungen. das häufigste dieser schmuckzeichen ist ein kreuz. in der antike

wurden verbrecher darauf festgenagelt oder festgebunden und man ließ sie dort hängen, bis nach qualvollen stunden der tod eingetreten war. dass ausgerechnet ein marterwerkzeug zum symbol für eine animistisch geprägte und von aberglauben durchwucherte religion gewählt worden ist, verwundert palavnik nicht weiter. er ist ein belesener mensch. im gegensatz zu den hier sich tummelnden massen kennt er die geschichte. es war nur natürlich, dass eine religion, die einen gott von unvorstellbarer grausamkeit anbetete, sich die folter als markenzeichen wählte. dieser gott befahl zu seinem wohlgefallen völkermord, verrat, vergewaltigung, verstümmelung, incest, kinder-, eltern- und geschwistermord. in persönlichen begegnungen mit auserwählten menschen erließ er höchst unsinnige tabuvorschriften, die unter anderem dazu führten, dass über jahrhunderte menschen jeden alters und jeden geschlechtes massakriert wurden. die römischen kaiser bedienten sich dieser religion, die sich wie maßgeschneidert zur machtausübung und machterhaltung eignete. das wiederum bewundert palavnik. hier vor ihm, in diesem grandiosen palast, dessen kuppel nach wie vor das gekreuzte marterholz ziert, hat der letzte römische kaiser unter dem markenzeichen des papstes residiert.

im zuge der folklorisierung, die nach dem untergang und dem ende dieser religiösen sekte einsetzte, tauchten auch andere aus vergangenen zeiten stammende folterwerkzeuge als schmuck auf. manche haben fallbeile oder galgen als kuriosen nostalgieschmuck in verwendung und einige haben als symbol elektrische stühle umhängen. menschen, die sich folter- und tötungswerkzeuge um den hals hängen, denkt palavnik bei sich, das sind menschen, die meinem unterhaltungsimperativ folgen werden.

eine prozession von ein paar hundert menschen bewegt sich von der piazza san pietro in richtung castello san angelo. an der spitze des zuges geht ein mann, der ein riesiges, purpurrotes kunststoffkreuz hin und herschwenkt. ihm folgen bunt geschmückte wägen. darauf türmen sich pyramidenförmige aufbauten, auf deren oberster plattform jeweils eine neongrell gefärbte, sogenannte heiligenfigur steht. diese figuren sind männlich, weiblich oder androgyn. sie breiten die arme zur seite hin aus oder sie bewegen sie kreisförmig nach vorne. ihre silhouetten sind mit einer goldirisierenden, holographischen aura umhüllt. bei einigen sind die oberkörper nackt, mit prallen, üppigen brüsten. bei einigen fließt eine milchartige flüssigkeit aus den brustwarzen. bei anderen sieht man unter der linken brust ein schlagendes, rosenrot aufleuchtendes herz flimmern. zwischen den einzelnen wägen schreiten musikanten, die auf altertümlichen instrumenten seltsame melodien spielen. ein mann mit langem goldbesticktem brokatornat und einem turmartig, spitz zulaufenden hut

auf dem kopf, bespritzt die herumstehenden schaulustigen mit stark parfümiertem wasser. ein helfer geht nebenher und hält dem brokatmann ein kübelartiges gefäß bereit, in das dieser mit einem großen wedel eintaucht und die umstehenden immer wieder aufs neue besprengt, worauf jedesmal ein freudiger aufschrei aus der menge ertönt. am ende dieses zuges der heiligen und engel und muttergottheiten folgt eine schar von jünglingen und mädchen. sie sind mit langen, blütenweißen umhängen bekleidet. in ihren händen halten sie kleine glöckchen, die sie in regelmäßigen abständen kräftig schütteln und dabei einen surrenden soundteppich über die ganze prozession legen. verstärkt wird dieses klangereignis durch einen tiefen, gemurmelten singsang von mit kapuzen maskierten männern, die in der mitte des jüngerzuges und mädchenzuges dahinmarschieren. trotz des grotesken anblickes und der exotischen theatralik verfolgt palavnik aufmerksam das geschehen. ihn fasziniert, mit welchen mitteln, mit welchen inszenierungen man menschen begeistern und unterhalten kann. zugegeben, dies ist eine vollkommen andere unterhaltungsschiene, als jene, die palavnik in seinem unternehmen bedient. aber ihn interessiert das prinzipielle an solchen veranstaltungen. was genau sind die ingredienzen mit denen man erfolgreich große massen von menschen unterhalten kann. was ist der mechanismus, der menschen dazu veranlasst, dinge zu tun, die ihnen vollkommen unverständlich sind, aber in hohem maße vergnügen bereiten?

palavnik wendet sich von dem bunten geschehen auf der via della conciliazione ab und geht richtung kolonnaden. joe folgt schweigend seinem chef. sie gehen auf den rechten säulenbogen zu und verschwinden im schatten der mächtigen säulenhalle. am ende des rechten kolonnadenflügels befindet sich der eingang zum la lune rouge. nach dem passieren einer unauffälligen biometrischen sicherheitsschranke, stehen palavnik und joe im südflügel des palazzo apostolico. von hier gelangt man zu den weitverzweigten räumlichkeiten des la lune rouge, das die gebäudekomplexe südlich des damasushofes und jene rund um den papageienhof einschließlich des borgiaturmes umfasst.

nur speziell ausgewählte und empfohlene personen mit höchster credibilität haben zugang zum la lune rouge. in den weit verzweigten räumlichkeiten des alten palazzo finden sich die unterschiedlichsten einrichtungen. neben mehreren restaurants beherbergt das la lune eine lounge bar, drei baderessorts, zwei ganze etagen mit séparées, konferenzzräume und spielsalons, und zwei säle für holographische filmvorführungen. weiters hat man vom la lune zugang zu den sammlungen der altertümlichen kunstschatze und der umfangreichen

vatikanischen bibliothek. auch die vatikanischen gärten können die besucher des la lune rouge zu ihrer entspannung und erbauung besuchen.

palavnik hat für seine gäste im triclinium einen tisch reserviert. das triclinium ist das exklusivste restaurant im la lune rouge. es befindet sich in einem der ehemaligen prunkräume der päpste. von seinen fenstern aus blickt man auf den belvederehof und den gegenüberliegenden bibliothekstrakt. selbstverständlich bekommt man in allen restaurants des la lune ausschließlich frisch zubereitete speisen. etwas, das für die meisten bewohner der registrierten territorien einen exzentrischen spleen darstellt oder ein unerfüllbarer luxus ist. das triclinium hat sich auf eine zeitgemäße neuinterpretation traditioneller, römischer küche spezialisiert. palavnik und joe betreten den speisesaal. palavnik schätzt dieses gediegene ambiente von altem prunk und neuer gloria. die decke besteht aus goldgefassten, reich mit holzschnitzereien verzierten kassetten. an der stirnseite hängt caravaggios judith und holofernes. in der mitte des raumes befindet sich eine riesige, durchsichtige mit wasser befüllte glasschale, in der sich exotische fische tummeln. bedeckt ist die schale mit einem türkisblau leuchtenden deckel, auf dem auf einer schicht eis, schön drappiert, frische fische und meeresfrüchte liegen. auf einem kleinen podium spielt ein dreiköpfiges ensemble antonio vivaldis concerto für violine und 2 cellos in C major, ‚il proteo‘. diese darbietung zeichnet sich durch ein raffiniertes arrangement aus, indem die violinstimme von einer viola da gamba und die zwei cellos von zwei geigen gespielt werden.

der kellner führt die beiden zum reservierten tisch, an dem sich die übrigen gäste bereits eingefunden haben. strahl mit gattin, prof. kautznig, munkhbat, solange bergé und ala solonskaya. palavnik und joe nehmen platz und begrüßen die anwesenden. eine versammlung von entscheidungsträgern mit einer attitüde für altmodisches hat sich zu einem informellen gedankenaustausch getroffen.